

Call for Papers

Zeitschrift für Semiotik

Journal of Semiotics · Organ der Deutschen Gesellschaft für Semiotik

Franz Steiner Verlag
 Berliner Wissenschafts-Verlag
 S. Hirzel Verlag
 Stauffenburg Verlag

Die *Zeitschrift für Semiotik*, 1979 von Roland Posner begründet, ist ein zentrales Publikationsorgan der Semiotik im deutschsprachigen Raum und zugleich international ausgerichtet. Als Organ der Deutschen Gesellschaft für Semiotik (DGS) – herausgegeben in Kooperation mit der Schweizerischen Gesellschaft für Semiotik (SGS/ASS) – versteht sie sich als disziplinenübergreifendes Forum für alle, die sich mit Zeichen, Bedeutung und Kommunikation befassen. Sie deckt die Semiotik in ihrer ganzen Breite ab – von der allgemeinen Zeichentheorie bis zu ihren zahlreichen Anwendungsfeldern – und wendet sich an Forschende aus Linguistik, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Kultur-, Literatur- und Bildwissenschaft, Philosophie, Kognitionswissenschaft, Biosemiotik und benachbarten Disziplinen. Publikationssprachen sind Deutsch und Englisch; alle Beiträge durchlaufen ein doppelblindes Peer-Review-Verfahren. Die Zeitschrift ist in einschlägigen Fachdatenbanken nachgewiesen (u. a. Scopus, MLA International Bibliography, ERIH PLUS).

Zwei Heftformate – zwei Wege zur Publikation

Die Zeitschrift sucht laufend Autorinnen und Autoren für beide Heftkonzepte:

- **Themenhefte (meist als Doppelhefte):** Wir laden dazu ein, thematische Hefte vorzuschlagen und als Gastherausgeberin oder Gastherausgeber zu konzipieren – von der Themen-skizze bis zur Zusammenstellung der Beiträge.
- **Themenoffene Hefte:** Unabhängig von thematischen Schwerpunkten freuen wir uns über Einzelbeiträge zu allen Gegenständen semiotischer Forschung.

Willkommen sind theoretisch-konzeptuelle Arbeiten ebenso wie Studien mit empirischen oder experimentellen Zugängen.

Themenfelder, Diskurse und leitende Fragen

Im Zentrum steht die Frage, wie Bedeutung entsteht – über verschiedene Zeichensysteme, Medien und Modalitäten hinweg und in ihren kognitiven, kulturellen, sozialen und technischen Dimensionen. Zu den in jüngerer Zeit behandelten Feldern zählen etwa:

- Multimodalität, Gestenforschung, Bild-Text-Beziehungen und Comicforschung;
- Medien- und Mediensemiotik, soziale Medien, digitale Kommunikation und Künstliche Intelligenz;
- Digital Humanities und computationelle Zugänge zur Semiotik;
- kognitive Semiotik (u. a. Frames, Mental Spaces), Sprachphilosophie und Zeichentheorie;
- Bio- und Ökosemiotik sowie deren ethische Implikationen;
- Kultur- und Sozialemiotik: urbaner Raum, Überwachung, Migration, Diaspora, Selbstoptimierung.

Diese Aufzählung ist ausdrücklich offen: Beiträge, die neue Gegenstände erschließen oder die semiotische Theoriebildung weiterentwickeln, sind besonders willkommen.

Herausgebergremium

Herausgegeben von Georg Albert (Landau), Ellen Fricke (Chemnitz), Jan Georg Schneider (Landau) und Martin Siefkes (Chemnitz); begründet von Roland Posner (+)
 Satz und Lektorat: Magdalena Müller (Chemnitz), Andreas Osterroth (Landau)

Einreichung und Kontakt

Manuskripte wie auch Vorschläge für Themenhefte können jederzeit an folgende Redaktionen zugesandt werden. Bitte reichen Sie Beiträge in anonymisierter Form auf Deutsch oder Englisch ein.

Redaktion Chemnitz

Prof. Dr. Ellen Fricke · Dr. habil. Martin Siefkes
Zeitschrift für Semiotik
Professur Germanistische Sprach-
wissenschaft, Semiotik und Multimodale
Kommunikation
Technische Universität Chemnitz
09107 Chemnitz
martin.siefkes@phil.tu-chemnitz.de

Redaktion Landau

Dr. Georg Albert · Prof. Dr. Jan Georg Schneider
Zeitschrift für Semiotik
RPTU Kaiserslautern-Landau
Institut für Germanistik
76829 Landau
j.schneider@rptu.de